Der teure Weg zum Führerschein

Das Auto ist in Deutschland immer noch das Verkehrsmittel Nummer 1. Doch der Weg zum Führerschein wird für viele junge Menschen immer schwieriger – und vor allem teurer. Wird das Autofahren bald zum Privileg?

Fünf Versuche brauchte Varsha Iyer, um die praktische Fahrprüfung zu bestehen. Sie ist 2018 aus Indien zum Studium nach Deutschland gekommen. Für sie waren die Prüfungsbedingungen das Hauptproblem. „Ich verstehe die Bedeutung von strengen Prüfungen“, sagt sie, „aber sie **spiegeln** meiner Meinung nach nicht wirklich **wider**, wie im Alltag tatsächlich gefahren wird.“ Wie ihr geht es vielen: Den Führerschein zu machen ist nicht nur schwierig, sondern auch teuer.

Die deutsche Fahrausbildung ist **umfangreich** und klar geregelt: Zu den mindestens 14 Doppelstunden Theorie und 12 praktischen Pflichtfahrten kommen Übungsstunden und Gebühren für die Prüfungen. Die Kosten für einen Führerschein sind seit 2020 um 38 Prozent gestiegen und **liegen** inzwischen laut Verkehrs**verband ADAC bei** 2500 bis 3500 Euro. Im Nachbarland Polen ist die Fahrausbildung **kompakter** und weniger **reglementiert**. Hier zahlt man 600 bis 900 Euro für den Führerschein. Dann die **Fahrerlaubnis** einfach im Ausland machen? Das ist nur möglich, wenn man dort mindestens 185 Tage lang gewohnt hat.

Ein Problem ist die hohe **Durchfallquote** bei den Prüfungen: Etwa die Hälfte der theoretischen und mehr als ein Drittel der praktischen Prüfungen werden nicht bestanden, berichtet der **TÜV**-Verband. Kurt Bartels vom Fahrlehrerverband Nordrhein meint allerdings: „Was den Führerschein wirklich teuer macht, ist die gestiegene Anzahl an Fahrstunden.“ Er glaubt, dass die Verkehrs**wahrnehmung** vieler junger Menschen durch den **Medienkonsum** leidet. Außerdem ist der Verkehr in den letzten Jahren **komplexer** geworden. Dazu kommen höhere Kosten für die Fahrschulen und ein zunehmender Fahrlehrermangel, so Bartels.

Um die Kosten für die Praxisstunden zu reduzieren, könnten **Fahrsimulatoren eingesetzt** werden – wie in Frankreich. In Österreich dürfen Fahrschülerinnen und Fahrschüler auch privat üben. Doch diese beiden Möglichkeiten sind in Deutschland bisher nicht **zugelassen**. So bleibt der Führerschein weiter „ein Privileg, das andere Privilegien mit sich bringt“, findet Varsha Iyer. Seit Kurzem beschäftigt sich auch die Politik mit dem Thema, doch eine Lösung **ist** noch nicht **in Sicht**.

Autor/Autorin: Enno Hinz; Arwen Dammann

Glossar

Privileg, -ien (n.) – der besondere Vorteil, den jemand (z. B. durch seinen Beruf) hat und den andere Menschen nicht haben

etwas wider|spiegeln – hier: etwas abbilden

umfangreich – groß; so, dass etwas aus vielen Teilen besteht

bei etwas liegen – hier: betragen; von einer bestimmten Höhe sein

Verband, Verbände (m.) – hier: eine Vereinigung von Organisationen mit gleichen Interessen

ADAC (m., nur Singular) – Abkürzung für: Allgemeiner Deutscher Automobil-Club; eine Organisation, die die Interessen von Autofahrern vertritt

kompakt – hier: ohne viele Einzelteile; gebündelt

reglementiert – so, dass es für etwas viele Regeln gibt

Fahrerlaubnis, -se (f.) – der Führerschein

Durchfallquote, -n (f.) – die Anzahl an Personen, die eine Prüfung nicht besteht

TÜV (m., nur Singular) – Abkürzung für: Technischer Überwachungsverein; eine Organisation, die technische Geräte prüft und Genehmigungen vergibt

Wahrnehmung, -en (f.) – hier: die Fähigkeit, etwas zu bemerken

Medienkonsum (m., nur Singular) – die Nutzung von Medien wie Computern und Smartphones

komplex – kompliziert

Fahrsimulator, -en (m.) – ein Computer, mit dem man das Autofahren üben kann

etwas ein|setzen – hier: etwas verwenden

etwas zu|lassen – offiziell erlauben, dass etwas verwendet werden kann

in Sicht sein – hier: bald da sein; in naher Zukunft vorhanden sein